



Protokoll über den Bürgerdialog in Hersel am 01.12.2022



Verwaltungsvertreter:

Bürgermeister, Herr Christoph Becker
 Ortsvorsteher, Herr Toni Breuer
 Rechtsamt, Frau Karin Wittenberg und Frau Dr. Ingrid Reuber
 Ordnungsamt, Herr Daniel Zelleröhr
 Tiefbau- und Straßenverkehrsamt, Herr Adil Tala und Herr Pascal Pocher
 Stadtplanungsamt, Frau Laura Schneidenbach
 Amt f. Umwelt, Klimaschutz und Stadtgrün, Herr Dr. Wolfgang Paulus
 Schriftführerin, Frau Alexandra Pieper

Veranstaltungsteilnehmer: ca. 40 Personen

Veranstaltungsdauer: 18:00 Uhr bis 20:15 Uhr

Tagesordnungspunkt 1 Begrüßung durch Ortsvorsteher Breuer

Tagesordnungspunkt 2 Begrüßung durch Bürgermeister Becker inkl. kurzer Bericht zu aktuellen Entwicklungen in Bornheim

Tagesordnungspunkt 3 Fragen / Austausch zu Themen der Bürgerinnen und Bürger

(1) Thema „Abwasserkanal Rheinstraße“

Der Fäkalgestank aus dem Abwasserkanal in der Rheinstraße: unabhängig von Witterung, Tageszeit oder Jahreszeit tritt er so vehement auf, dass der Gestank in die Häuser zieht! Bitte sprechen Sie das Thema bei der Ortsversammlung an und nehmen dazu Stellung.

Antwort: Wir bestätigen die Geruchsprobleme im Bereich Richard-Piel-Straße/Rheinstraße, die wir in verschiedener Weise versucht haben zu lösen. Bei der letzten Lösung wurden die geruchstechnisch relevanten Schächte und Sinkkästen mit Geruchsverschluss-Systemen für Kanaldeckel und Straßenabläufe/Sinkkästen bestückt. Dies hat leider nicht zu dem geplanten Erfolg geführt, da die klimatischen Bedingungen mit langen Trockenwetterzeiten, die den Abwasserfluss extrem konzentrieren und dazu verlangsamen, kontraproduktiv wirken. Wir haben zwischenzeitlich mit einem Hersteller eines chemischen Produktes Kontakt aufgenommen, der uns eine Testanlage zur Verfügung gestellt hat. Diese Anlage wurde am 14.11.2022 in Betrieb genommen. Parallel dazu wurde in einem Schachtbauwerk in der Richard-Piel-Straße eine H2S-Messung (Schwefelwasserstoffmessung) installiert, um die Auswirkungen zu überwachen. Da dieses Produkt zur Geruchseliminierung (Geruchsminimierung) in anderen Kommunen zum Erfolg führte, hoffen wir natürlich, dass die positiven Einflüsse auch auf das Bornheimer Abwasser einwirken.

Rückmeldung aus Dialog: Hauptpunkt ist die Ecke Rheinstraße / Richard-Piel-Straße; dort bisher keine Verbesserung spürbar

➔ Weiterleitung dieser Information an Stadtbetrieb mit der Bitte um weitere Veranlassung erfolgt!

(2) Thema „Straßenzustände“

L118/Roisdorfer Straße und L300/Elbestraße: Fahrradweg verschmutzt und mit Wurzeln überwuchert	<u>Antwort:</u> Grundsätzlich liegt die Zuständigkeit von Landstraße im Bereich von Straßen NRW. Jedoch besteht eine vertragliche Vereinbarung, dass die Stadt Bornheim die Funktion des Straßenbaulastträgers für die Geh- und Radwege an Landstraßen übernimmt. Diese werden vom Stadtbetrieb im Zuge der Straßenkontrollen regelmäßigen Kontrollen unterzogen. Sollten dabei Verschmutzungen oder Überwucherung auffallen, werden diese beseitigt. Aufgrund der Vielzahl an zu kontrollierenden Straßen ist es nicht möglich jede Straße jeden Tag zu kontrollieren. Sollte eine Verschmutzung, Beschädigung oder Überwuchs gemeldet werden, wird dies dem Stadtbetrieb zur Beseitigung weitergegeben.
Straßenbelag sehr problematisch Rheinstraße / Moselstraße / Gartenstraße (Fahrbahn der Buslinie 604)	<u>Antwort:</u> Die Hinweise zum Straßenzustand wurden aufgenommen. Eine Überprüfung erfolgt. Sofern sich daraus Handlungserfordernisse ergeben wird der Stadtbetrieb Bornheim zuständigkeitshalber die notwendigen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit durchführen.

(3) Thema „Alter Bahnhof“

Im Moment ist aus meiner Sicht das vordringlichste Anliegen für die Zukunft von Hersel der Erhalt des alten Bahnhofgebäudes der Rheinuferbahn sowie - abhängig von Erhaltungswert und Zustand - auch des alten Pflasters, der alten Tankstelle und eines Lagergebäudes, und deren Überführung zu neuen Nutzungen. Zwar sind diese Fragen zurzeit auch Gegenstand des Verfahrens zur Aufstellung des Bebauungsplans Hersel 09, der all dies „überplant“, also den Abriss vorsieht. Die Neugestaltung dieses Ortseingangs und Zentrums von Hersel, die zugleich der wachsenden Bedeutung des öffentlichen Nahverkehrs gerecht werden muss, hat jedoch eine so hohe Bedeutung für die Ortschaft, dass diese auch außerhalb des Aufstellungsverfahrens für Bebauungspläne behandelt werden sollte.

1. Der Entwurf des Bebauungsplans, Hersel 09 (Hersel Bahnhof) sieht den Abriss des Bahnhofs vor. Der 117 Jahre alte Bahnhof zeugt von der historischen Verkehrsentwicklung des Ortes. Dieses für die Ortsgeschichte bedeutende Gebäude würde unwiederbringlich zerstört. Die Stadt sollte das den Stadtteil Hersel an zentraler Stelle mitprägende Gebäude unbedingt erhalten.

Alte Bahnhöfe, die ihre ursprüngliche Funktion (Wartesaal, Gaststätte, Diensträume ...) verloren haben, werden mangels Nutzung leicht zu Schandflecken. Werden sie dann umgewidmet, um die historischen Gebäude zu erhalten, erwachen sie zu neuem Leben. Schon 2008 zeigte die Veröffentlichung „Vom Nutzen des Umnutzens“ - herausgegeben im Auftrag des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen - viele Beispiele.

Die Teilstrecke der Rheinuferbahn von Hersel nach Köln wurde 1905 am Tag vor Weihnachten dem Personenverkehr übergeben. Als erste Fahrgäste fuhren die Schülerinnen des Ursulinenpensionats in die Weihnachtsferien. Am 12.01.1906 wurde die restliche Strecke bis Bonn eröffnet (Ralf Wilhelm Breuer, Hersel am Rhein, Bd. 1, S. 415). Die Rheinuferbahn war die erste elektrische Schnellbahn Deutschlands, die mit hochgespanntem Gleichstrom betrieben wurde. Sie benötigte damals für die gesamte Strecke 44 Minuten - 1964 mit dem „Silberpfeil“ nur noch 25

Antwort: Das Bebauungsplanverfahren He 09 zur Umgestaltung des Bahnhofsgeländes ist noch ganz am Anfang. Die ersten Entwürfe sehen eine Neugestaltung mit Abriss bestehender Gebäude vor, da eine Neugestaltung der Fläche wirtschaftlich tragbar sein muss und ein dem Standort entsprechendes Konzept darstellen soll. Dieses soll eine gute Ausnutzung und insbesondere Aufwertung des Standortes möglich machen.

Nur so kann dringend benötigter Wohnraum und Dienstleistungen wie z.B. Arztpraxen umgesetzt werden und dem Grundsatz der Innenentwicklung und Nachverdichtung gerecht werden.

Ein Erhalt und Umnutzung aller auf dem Gelände befindlichen Gebäuden/ Pflastern ist damit nicht kompatibel.

Ein möglicher Erhalt und die Umnutzung des Bahnhofsgebäudes sind denkbar, hängt jedoch von der Wirtschaftlichkeit und einem zukünftigen Investor ab.

Für die weitere Entwicklung des Geländes wird angestrebt, dass die Stadt Eigentümer der Flächen wird, da nur eine Gesamtentwicklung des Areals sinnvoll ist. Bei Erhaltung Nutzung des Bahnhofsgebäudes wäre ein direkter Ankauf des Investors sinnvoll.

Minuten - und pendelte nach zweigleisigem Ausbau 1908 jede halbe Stunde (Claudia Kroth, 100 Jahre Rheinuferbahn 1906 -2006, S. 16, 19, 21).

Hersel als Straßendorf zwischen der Wasserstraße Rhein, der mittleren und östlichen römischen Militär- und Handelsstraße - der heutigen Rheinstraße - (Breuer, S. 13 f), der Rheinuferbahn, und der ersten kreuzungsfreien Autostraße in Europa - der heutigen A 555 - wurde wesentlich durch die Verkehrsentwicklung geprägt. Dies könnte in künftigen öffentlich zugänglichen Räumen des Bahnhofs (einem Büro der Stadtverwaltung, benutzt wechselnd von Mitarbeitern der einzelnen Arbeitsbereiche und vielleicht auch örtlichen Kommunalvertretern; Jugendraum, Café, u.a.) veranschaulicht werden. Ebenso August Macke's Gemälde vom Rheinufer in Hersel, Wolfgang Niedecken's und BAP's Anfänge in einem Wiegehäuschen eines Kalksandsteinwerks in Hersel, das Ihnen als Proberaum diente, 2 Jahre vor ihrem ersten Auftritt. „Das waren ganz wunderbare Abende“, in denen er vor allem merkte, dass er mit kölschen Songs in Dylan-Manier seinen Lebensunterhalt bestreiten konnte, sagte Niedecken in einem Interview. Annette von Droste-Hülshoff war 1928 in Hersel zu Besuch, die Familie Dumont hatte hier seit 1766 ein „Sommerparadies“ am Rhein (Breuer, S. 369 f).

Historische kommunalpolitische Eckpunkte mit Erinnerungswert sind z.B. die Ritter von Hersel, der Herseler Friedensvertrag von 1377, die Herrlichkeit Hersel, der Herseler Zoll, die französische Mairie Hersel aus der später die Bürgermeisterei Hersel hervorging (Breuer, S. 42 ff, 274 ff, 348). Bundespolitische Bedeutung hatte die Residenz des Ständigen Vertreters der DDR in der Rheinstraße 232 (GA vom 03.01.2012, Lonnemann, Jahrbuch RSK 2012). Auf Landesebene gründeten sich die NRW-Grünen am 16.12.1979 mit Petra Kelly, Gert Bastian, Michael Vesper und Frank Asbeck u.a. in der Herseler Rheinhalle.

Sollten die oberen Etagen nicht öffentlich genutzt werden, könnte hier vielleicht ein Anwalt oder ein Arzt einziehen.

2. Mit dem BPlan Hersel 09 wird weiter das historische Pflaster, die von dem Gebrauchtwagenhandel genutzte historische Tankstelle, und ein Lagerschuppen (?), der in den Unterlagen zum BPI nicht ausdrücklich erwähnt wird, „überplant“. Deren Erhalt könnte nach einer Restaurierung die Planung weiter aufwerten. So könnte das geplante Radhaus in dem Schuppen unterkommen, die Tankstelle zur sowieso geplanten Ladestation für Elektrofahrzeuge werden, und außerdem einen Kiosk aufnehmen. Eine ähnliche alte Tankstelle steht im Freilichtmuseum des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe in Detmold. Im Lippischen Landesmuseum Detmold lief 2002 eine Ausstellung „Alles Super! 75 Jahre Tankstelle“, deren Katalog noch erhältlich ist.

3. All dies würde nicht nur diesen zentralen Punkt von Hersel aufwerten, das als Straßendorf keinen zentralen Marktplatz hat, sondern zugleich dem wachsenden öffentlichen Nahverkehr einen angemessenen Rahmen geben.

Erhalt, Integration und Nutzung der vorhandenen Gebäude (altes Bahnhofsgebäude und altes Stellwerkhäuschen) als identitätsstiftende, historisch anbindende Möglichkeit, die Eingangssituation von Hersel freundlich und angenehm zu gestalten

Für die Neubauten: gestalterische Orientierung an den sehr gelungenen Laubenganghäusern der

Antwort: Konkretere Gestaltungen und auch Nutzungen der Gebäude sind erst im weiteren Verfahren in Zusammenarbeit mit einem zukünftigen Investor im Rahmen eines Vertrages möglich.

Lebenshilfe Hersel/Rheinstraße.

Ökologische Bauweise: Gründächer, klimaneutrale Materialien...etc. Erschaffung einer grünen Insel nach dem Vorbild der Kölner Kirchengrundstücke, die beweisen, dass man mitten im schlimmsten Verkehr grüne Rückzugsbereiche erhalten bzw. erschaffen kann

Nutzungsvorschläge altes Bahnhofsgebäude: Gastronomie incl. Bahnsteigkiosk wiederbeleben, genossenschaftliches Wohnprojekt, Künstlerateliers, Ausstellungsräume, Überäume für die Musikschule, JugendTreff...Dorftreff

Nutzungsvorschläge Neubauten: Geschäfte (Blumenladen, Boutiquen...), wenig Büroräume, viel Wohnraum (genossenschaftlich genutzt).

Schlechtes Vorbild: Bahnhof Sürth (zu klobige, kalte Bebauung...zu wenig Ansprechendes geht ausschließlich um Platznutzung)

Gutes Vorbild: Bahnhof Wesseling- der erhalten werden soll

Wichtigste Forderung: viele Bäume, viele Hecken, viel Grünfläche am Herseler Bahnhof mit Erhalt der alten Bahnhofgebäude!

Die geplanten Mischnutzung im Erdgeschoss stellt zumindest die Möglichkeiten von Boutiquen, Gastronomie, Dienstleistungen etc. her

→ Die Stadt kann jedoch nicht sicherstellen, dass öffentliche Einrichtungen angeboten werden, da diese auch wirtschaftlich tragfähig sein müssen

(4) Thema „Bürgersteige / Fußgängerwege“

In Hersel gibt es viele Verkehrsführungen, die für Fußgänger gefährlich sind. Teilweise sind nach jahrelanger Vernachlässigung grundlegende Erneuerungen notwendig. Details finden Sie im Folgenden. Noch gefährlicher sind die Situationen mit Kleinkindern, die selbst laufen. Gleiches gilt für mobilitätseingeschränkte Senioren und Menschen mit Behinderung. Alle diese Personengruppen sind in Hersel für eine Ortschaft vergleichbarer Größe nicht zuletzt durch das Neubaugebiet „He 31“ und die Einrichtungen der Lebenshilfe überdurchschnittlich präsent. Zudem gibt es durch die Ursulinenschule viele Schülerinnen im Ort. Für diese sensiblen Personengruppen muss die Stadt die zentralen Herseler Straßen dringend sanieren und weiterentwickeln.

Rheinstraße (zwischen Clarenweg und Moselstraße) Der behelfsmäßig markierte Fußweg ohne Bordstein/unterhalb des Bordsteins und die teils überteerten Markierungen bergen eine hohe Gefahr für Fußgänger, insb. mit Rollstühlen, Rollatoren und Kinderwagen. Es handelt sich um die zentrale Straße in Hersel, die auch von Fußgängern häufig genutzt wird. Verkehr mit langen Gelenkbussen und parkende Autos erhöhen das Risiko zusätzlich. Eine Neugestaltung dieses Straßenabschnittes scheint unumgänglich. In einem ersten provisorischen Schritt könnte eine durchgehende erhobene Markierung mit rotweißen Pollern für eine Begrenzung zwischen Fahrspur und Fußweg sorgen. Langfristig sollte ein durchgehender Bürgersteig mit (an Kreuzungen abgeflachtem) Bordstein errichtet werden, der durch Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen barrierearm befahren werden kann.

Kreuzung Rheinstraße / Mertensgasse Die Kreuzung ist oft zugeparkt; in den letzten Wochen haben sich mehrere Unfälle unter Beteiligung von Radfahrern und Autos ereignet. Hier sollte baulich sichergestellt werden, dass der Abstand von 5 Metern zur Kreuzung frei bleibt, um weiteren

Antwort: Zu den Zielen der Verkehrsplanung und straßenverkehrsrechtlichen Überlegungen zählt fraglos die allgemeine Verkehrssicherheit und insbesondere der sogenannten schwächeren Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger und Radfahrer.

Ebenso kommt der Schulwegs Sicherung hohe Bedeutung zu.

Ähnlich wie in anderen Ortschaften der Stadt Bornheim ist auch in Hersel das innerörtlichen Straßennetz geprägt von der historisch gewachsenen Bebauung. Diese bedingt, dass Straßen teilweise bisher noch nicht erstmalig hergestellt sind oder häufig der für die Anlage von ausreichend breiten Gehwegen erforderliche Freiraum faktisch nicht vorhanden ist.

Insoweit lässt sich eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse nur durch eine konzeptionelle Betrachtung zur Straßenraumgestaltung erzielen.

Da diese Abstimmungen noch nicht abgeschlossen sind, hält die Verwaltung die Prüfung einzelner punktueller Verbesserungen zum jetzigen Zeitpunkt für wenig effizient und zielführend.

Die Verwaltung wird in Vorbereitung der konzeptionellen

Unfällen vorzubeugen.

Kreuzung Rheinstraße / Moselstraße An der Kreuzung ist die Verkehrsinsel nicht sinnvoll nutzbar, da der Bürgersteig auf der Westseite der Kreuzung seit Jahren von einer Baustelle blockiert wird. Fußgänger, insb. auch die Schülerinnen der Ursulinenschule, überqueren die Kreuzung oft diagonal.

Moselstraße (zwischen Edeka-Markt und Rheinstraße) In der Moselstraße ist der Bürgersteig beidseitig so schmal, dass er von breiteren Kinderwägen oder Rollstühlen nicht genutzt werden kann. Fußgänger müssen auf die Fahrbahn ausweichen.

Rheinstraße (Kreuzung Bierbaumstraße) An der Kreuzung Bierbaumstraße ist der Bürgersteig durch einen Laternenpfahl verengt. Diese Stelle in der Nähe des Seniorenheims St. Angela und dem kath.

Kindergarten sowie der Ursulinenschule wird stark frequentiert; auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist kein Bürgersteig vorhanden. Der Bürgersteig sollte hier durch eine Bucht verbreitert werden (ähnlich wie auf Höhe der Eisdielen Pino).

Kreuzung Oderstraße / Grüner Weg / Rheindorfer Straße / Donaustraße sowie Zugang zum Naherholungsgebiet Rheinaue In diesem Kreuzungsbereich treffen vier Straßen aufeinander. Hinzu kommt der Fußweg zum Naherholungsgebiet Rheinaue, der aufgrund der drei in der Nähe liegenden Spielplätze häufig von Kindern und Familien genutzt wird. Die Straßen sind nur schwer einsehbar. Bürgersteige sind teilweise nicht vorhanden oder enden mitten auf der Kreuzung. Große Pfützen erschweren die Überquerung der Kreuzung zusätzlich. Es bedarf einer veränderten Verkehrsführung und einer sicheren Möglichkeit zur Überquerung mit durchgehenden Bürgersteigen und z.B. einer Verkehrsinsel.

Fußwege im Naherholungsgebiet Rheinaue Die Absperrungen und Poller zum Verhindern einer Durchfahrt von Autos sowie zur Sicherheit der Kinder sind dauerhaft zur Seite gelegt bzw. eingeklappt. Immer wieder kommt es zu unerlaubten Durchfahrten von Autos und zur Gefährdung von auf dem Weg laufenden, Rad fahrenden und spielenden Kindern.

Bayerstraße (zwischen ehem. Sportplatz und Kreisverkehr) In der Bayerstraße sollte in diesem Bereich ein Bürgersteig nutzbar sein. Es handelt sich um den direkten Zuweg zum Naherholungsgebiet Rheinaue, zudem gibt es viel Verkehr von Booten auf großen Anhängern. Durch die Kurve haben Fußgänger keine Sicht auf entgegenkommende Autos. Der Seitenstreifen (Bürgersteig?) ist durch parkende Autos belegt.

Rheinstraße (zwischen Oderstraße und Clarenweg) Gefällte Bäume in der Straße wurden nicht nachgepflanzt, sondern die Löcher behelfsmäßig asphaltiert. Der Grund dieser Versiegelung ist nicht nachvollziehbar für eine Stadt, die das Ziel der Klimaneutralität verfolgt. Die Bäume sollten nachgepflanzt werden.

Gibt es Bestrebungen das "Hoischeneck" (Ecke Moselstr./Elbestr.) zu entschärfen? Die Situation ist für Fußgänger wie Fahrradfahrer, die vom Bahnhof Richtung Ortsmitte wollen (oder umgekehrt) unzumutbar! Ich frage mich, ob dort überhaupt ein Rollstuhlfahrer auf dem Bürgersteig passieren kann. Auch für Eltern mit Kinderwagen ist das Eck ein hohes Risiko. Die hohe Zahl von

Überlegungen die fraglichen Bereiche in Augenschein nehmen und sofern sich daraus ein Handlungserfordernis ergibt, auch kurzfristige Lösungsansätze Prüfen.

Antwort: Für den Verkehrsknotenpunkt Elbestraße (L300) / Roisdorfer Straße (L118) / Moselstraße befindet sich derzeit ein Konzept zur Umgestaltung in der Planung, das unter Berücksichtigung des in der unmittelbaren

<p>Schüler*innenzahl, die mit Bus und Bahn fahren verschärft die Situation regelmäßig. Hat man seitens der Stadt Möglichkeiten geprüft, Flächen aus dem Privatbesitz Moselstr. 27 zu erwerben? Die sehr breite Hecke an der Grundstücksgrenze könnte durch einen etwas nach hinten versetzten Sicht- und Lärmschutzzaun ersetzt werden (Diagonalschnitt). Die nutzbare Gartenfläche wird so kaum eingeschränkt, die gewonnene Fläche zur Straße könnte jedoch zur Verbreiterung des Gehwegs unmittelbar an der Ecke genutzt werden und so zu einer deutlichen Verbesserung der Situation führen.</p>	<p>Nähe befindlichen Bahnüberganges der Linie 16 die Sicherheit und Leichtigkeit aller Verkehrsteilnehmer verbessern soll. Hierbei kommt der Sicherheit der sogenannten schwächeren Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger und Radfahrer sowie der Schulwegs Sicherung besondere Bedeutung zu. Die Verwaltung wird über den weiteren Fortgang der Angelegenheit unterrichten.</p>
<p>Bitte um Prüfung der Möglichkeit, ob ein Einbahnstraßensystem in den Straßen Siegstraße / Fabriweg eingerichtet werden könnte.</p>	<p>Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Errichtung einer Einbandstraßenregelung. Jedoch ist von Seiten der Verkehrsbehörde aktuell kein Handlungserfordernis erkennbar.</p> <p>Die Verkehrsbehörde befürchtet, dass die Einführung eines solchen Systems die direkten Anfahrten zur Grundschule fördern würde und die Verkehrssituation für Fußgänger dadurch noch angespannter machen würde. Weiterhin ist damit zu rechnen, dass durch die Umsetzung eines solchen Systems ein erhöhtes Verkehrsaufkommen in den Nebenstraßen entstehen würde. Daher ist, ohne ein weitreichenderes Verkehrskonzept für den gesamten Ort Hersel, von einer solchen Maßnahme abzusehen.</p> <p>Jedoch kann auf Antrag hin von Seiten der Verwaltung beim Orts zuständigen Verkehrspolizisten eine Gefahreinschätzung eingeholt werden. Sollte dabei ein Handlungsbedarf entstehen, kann ein verkehrsrechtliches Anhörverfahren nach §45 StVO durchgeführt werden.</p>

(5) Knotenpunkt Moselstraße / Elbestraße / Roisdorfer Straße (L118/L300)

Dieses Thema wurde schon im Stadtentwicklungsausschuss (Knotenpunktplanung und –umbau, Vorlagen Nr. 709/2017-7 und 068/2020-7) besprochen. In beiden Sitzungen der Jahre 2017 und 2020 gab es Präsentationen. In diese ist auch die Taktverdichtung der Linie 16 mit aufgenommen. Die Präsentationen sind sehr umfangreich und deshalb nicht als Anhang beigefügt. Sie können aber jederzeit gerne auf Wunsch übersandt werden. Für Fragen bzgl. dieser Planungen steht das Stadtplanungsamt gerne zur Verfügung.

<p>Wann genau wurde das Gutachten erstellt?</p>	<p>Das Gutachten wurde im September 2019 erstellt, die Zählungen fanden jedoch 2016 statt</p>
<p>Waren bei der Erstellung des Gutachtens</p>	<p>Das Gutachten enthält Prognosebewertungen und dabei wurde auch die Taktverdichtung mit dem</p>

sowohl die Taktverdichtung als auch die Verschiebung des Treffpunktes der Bahnen (der versch. Richtungen) berücksichtigt?	ungünstigsten Fall von 12 Schließungen je Stunde betrachtet.
Derb Verwaltung wurde der Prüf-auftrag mitgegeben, das Gutachten auf Aktualität zu überprüfen:	Das Gutachten betrachtet unterschiedliche Prognosefälle bis zum Jahr 2030. Im Rahmen der Prognosen wurden sowohl die Baulichen Entwicklungen, als auch die Taktverdichtung betrachtet. Alle Prognosen, auch die ohne bauliche Veränderungen, haben eine ungenügende Verkehrsqualität am Knoten als Ergebnis.
Ist es sinnvoll, das Gutachten noch einmal genauer zu betrachten bzw. zu aktualisieren?	<p>Seitens des Stadtplanungsamtes ist dies nicht notwendig, da das Gutachten alle Aspekte und die abgeschätzten Prognosefälle bis 2030 berücksichtigt. Da jedoch egal bei welchem Ausbau, als auch mit welcher Prognose die Verkehrsqualität am Knoten immer ungenügend bleibt, wurde sich in Abstimmung mit dem Landesbetrieb Straßen und der HGK bei der Planung der Umgestaltung des Knotens auf die Beseitigung der gravierendsten (insbesondere Sicherheits-) Mängel konzentriert. Dabei wurden im Rahmen von Ortsbesichtigungen folgende Mängel für alle Verkehrsteilnehmer im Ist-Zustand im Gutachten festgestellt:</p> <p><u>Fußgänger</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Gehwegbreiten in der Moselstraße sind bei den durch den Schülerverkehr enorm hohen Verkehrsmengen beidseitig viel zu gering. ○ Die Wartefläche an der östlichen Seite der Fußgängerfurt über die L 300 ist mit 2,00 m Breite zu klein. Die Schülerinnen und Schüler müssen daher auf der Fahrbahn stehen. Dadurch kommt es zu gefährlichen Konflikten mit dem Kraftfahrzeugverkehr. ○ Die vorhandene Dreiecksinsel weist ebenfalls keine ausreichend große Wartefläche für die zeitlich konzentriert auftretenden Fußgängerpulks auf. ○ Die Freigabezeit der Fußgängerfurt über die L 300 ist mit 9 Sekunden während der Spitzenzeiten des Fußgängerverkehrs nicht ausreichend. <p><u>Radverkehr</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Entlang der L 300 sind im Knotenbereich die Fußgängermengen zu hoch und die Abmessungen nicht ausreichend für eine konfliktfreie, gemeinsame Führung. ○ In der Zufahrt der L 300 fehlt für linksabbiegende Radfahrer eine ausreichend große Aufstellfläche. ○ Für Radfahrer aus der Moselstraße fehlt im Knotenpunkt und im Zuge der L 118 eine sichere Führung bis zum Erreichen des gemeinsamen Geh- und Radwegs. ○ Der gemeinsame Geh- und Radweg im Zweirichtungsverkehr entlang der L 118 ist im Bereich der Gleise mit 2,40 m zu schmal. ○ Für geradeausfahrende Radfahrer von der L 118 in die Moselstraße ist die derzeitige Führung umwegig und wird daher nicht akzeptiert. Die Radfahrer verlassen mehrheitlich den gemeinsamen Geh- und Radweg im Bereich des BÜ und nutzen die hochbelastete Fahrbahn. ○ Die Radfahrerfurten über die Moselstraße, die südliche L 300 und den Rechtsabbiegefahrstreifen werden alle im Zweirichtungsverkehr befahren. Es fehlen jedoch die entsprechenden Markierungen (Piktogramme), die den Kraftfahrer auf den Zweirichtungsverkehr hinweisen.

Kraftfahrzeugverkehr

- Der Linksabbiegefahrstreifen in der südlichen Zufahrt der L 300 wird in den Spitzenzeiten überstaut und ist daher für die vorhandene Verkehrsnachfrage zu kurz.
- Die Linksabbieger aus der Moselstraße haben eine schlechte Sicht auf den entgegenkommenden Geradeausverkehr.
- Die Geradeausfahrer aus der L 118 müssen wiederum einen scharfen Bogen um die im Knotenpunktinnenbereich wartenden Linksabbieger aus der Moselstraße fahren.
- Die vorhandene Verkehrsführung (Fahrstreifenbreite und -länge) in der südlichen Zufahrt der L 118 weist deutliche Mängel auf. Es kommt zu ungeordneten Aufstellmanövern von Geradeausfahren und Linksabbiegern, was bei der gemeinsamen Freigabe mit der Moselstraße zu Konflikten führt.
- Der Rechtsabbiegefahrstreifen hinter der Dreiecksinsel wird häufig durch den Rückstau der Geradeausfahrer blockiert.
- Die Gleise werden bei Rückstau häufig nicht freigehalten.
- Der Grünpfeil in der Moselstraße darf nach der VwV-StVO in der vorliegenden Situation aufgrund des Zweirichtungsradwegs nicht betrieben werden (§37 StVO).
- Die Signalsteuerung mit der gleichzeitigen Freigabe der gegenüberliegenden Zufahrten ist sowohl im Hinblick auf den Konflikt zwischen Linksabbiegern und dem Gegenverkehr sowie dem Konflikt mit Fußgängern bei den vorhandenen Verkehrsmengen und der mangelhaften Geometrie sehr problematisch.
- Der Ausbaustand ist nicht ausreichend für aus der L 300 nach links in die L 118 abbiegenden Last- und Sattelzüge. Es kommt zu einem Überschleppen der Aufstellfläche in der L 118.
- Die aus der Simon-Arzt-Straße nach rechts in die L 118 einbiegenden Busse müssen aufgrund der beengten Verhältnisse der Einmündung die Gegenfahrbahn mitbenutzen.

Neben den baulichen Mängeln besteht am Knotenpunkt auch das gravierende Problem der veralteten Bahnübergangssteuerungsanlage (BÜSTRA). Eine Optimierung der Signalsteuerung ist mit der vorhandenen Technik nicht mehr möglich, da die vorhandene BÜSTRA, bestehend aus einer Eisenbahn-Signalanlage (ES) und einer Straßenverkehrssignalanlage (VS), veraltet ist und daher keine Ersatzteile mehr zur Verfügung stehen. Die Anlage ist bereits seit 20 Jahren abgekündigt (kein Wartungsvertrag). Ein plötzlicher Ausfall der Technik kann nicht ausgeschlossen werden und würde einen totalen Verkehrskollaps am Knotenpunkt verursachen.

Die aktuelle Entwurfsplanung hat daher auf Grundlage aller vorhandenen Fakten, die hauptsächliche Aufgabe den Knotenpunkt sicherer und auch im Hinblick auf die veraltete BÜSTRA Anlage soweit es geht funktionsfähig zu halten. Sollte mit dem Umbau bis zur Realisierung einer erst am Anfang der Planung befindlichen Ortsumgehung, gewartet werden, würden die festgestellten Mängel und das Risiko eines Verkehrskollapses am Knoten noch viele Jahre bestehen bleiben.

(6) Thema „Umgehungsstraße / Ausbau der Mainstraße“

Weiterführender Ausbau der Mainstraße als Umgehungsstraße in Fahrtrichtung Bonn zur Entlastung des Kreuzungsbereiches Roisdorfer Str. / Elbestr.: Wäre hier eine Anbindung der BAB 555 an die Autobahnbrücke Schlesienstraße in Tannenbusch / Buschdorf mit Auffahrt in Richtung Köln und Abfahrt aus Richtung Köln kommend nicht kostengünstiger und wesentlich effektiver? Verkehrsteilnehmer aus Tannenbusch, Buschdorf und Auerberg könnten diese Ab- bzw. Auffahrt direkt nutzen.

Wie ist der Sachstand bezüglich der Umgehungsstraße zur Entlastung der Kreuzung Elbestr./Roisdorferstr.? Mit welchem Zeithorizont ist bis zum Beginn der Baumaßnahmen zu rechnen?

Antwort: Bei der vorgeschlagenen Anbindung an die BAB 555 handelt es sich nicht um eine städtische Planung, sodass die Stadt Bornheim keinen Einfluss auf den Anstoß der Planung hat → Stadt Bonn und Bund sind als Straßenbaulastträger zuständig.

- Entlastungen müssten noch nachgewiesen werden
 - Zeitlich wäre es ein noch langwieriger Prozess zu erwarten als die Planung einer kommunalen Umgehungsstraße
 - Mit der Umgehung sollen auch im FNP ausgewiesenen Gewerbefläche angebunden werden
-
- Eine Machbarkeitsstudie wurde erstellt und eine favorisierte Variante beschlossen
 - Planungsrechtlich wurden die Aufstellungen der notwendigen FNP Änderungen und der Bebauungspläne (He 14 und He 16) beschlossen
 - Nächsten Schritte: Verkehrsgutachten und Entwurfsplanung
 - Zeithorizont noch nicht absehbar, eher mittelfristig bis langfristig

(7) Thema „Geh- und Radwegbeleuchtung der Elbestraße“

Der Weg hier ist sehr „finster“, denn die Geh- und Radwegbeleuchtung der Elbestraße hört bei der Haus-Nr. 32 auf. Viele Jugendliche nutzen den Weg, um zum Sportplatz Hersel zu fahren, einige nutzen ihn als Schulweg, um zum Bahnhof zu gelangen und ich würde mir wünschen, dass die Straßenbeleuchtung wenigstens bis zur Einmündung der Gartenstr. ausgebaut würde! Liegt diese Entscheidung bei der Stadt Bornheim oder bei Straßen NRW Euskirchen?

Antwort: Die Elbestraße ist eine Landesstraße (L300). Der Landesbetrieb ist Straßenbaulastträger und für die beantragte Erweiterung der Straßenbeleuchtungsanlage verantwortlich. Er wurde seitens der Stadt erneut auf die Problematik hingewiesen.

(8) Thema „Grünes C“

Unterführung Allerstraße verschmutzt, ständig mit Schlamm belegt

Geh/Fahrradweg in Hersel (Feld zw. Elbestraße und Oderstraße, aus Bonn kommend) immer verschmutzt durch Nutzung von landwirtschaftlichen Fahrzeugen

Antwort: Die Verschmutzung rührt maßgeblich vom Kiesabbau her. Die dort ansässigen Firmen sind bzgl. der Reinigung gefragt und verpflichtet.

Antwort: Aus Sicht der Verwaltung stellt dies ein illegales Überqueren des Radweges dar. Verwaltung wird Maßnahmen prüfen.

(9) Thema „Leinpfad / Rheinaue“

Was geschieht auf dem alten Sportplatz?

Antwort: Aktuell läuft die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen aus dem Bebauungsplan 3. Änderung He 206, dient zur Vorbereitung der Umsetzung des Masterplan Rheinaue.

<p>Sachstand Schafe auf der Wiesenfläche am Leinpfad?</p>	<p><u>Antwort:</u> Beweidung erfolgt extensiv und regelmäßig durch Vertragspartner. Dieser und die Verwaltung sind mit dem Ablauf bisher sehr zufrieden.</p>
<p>Bewuchs Leinpfad nicht gepflegt - Grundschule, Am Auerberg, Gillesweg</p>	<p><u>Antwort:</u> Der Stadtbetrieb hat sich Vorort ein Bild von der aktuellen Lage gemacht. Was aufgefallen ist, sind die Aufgänge die nach unten zum Leinpfad führen. Sie sind stellenweise zugewachsen - diese werden nun im Rahmen der Straßenunterhaltung freigeschnitten. Des Weiteren ist der Stadtbetrieb in der 48. Kalenderwoche mit Schnitarbeiten am Leinpfad unterwegs.</p>
<p>Der Herseler Ortsrand im Zuge der "Rheinaue" und des "Grünen C" sind beliebte Spazierwege für Hundebesitzer (ich bin selbst einer). Aus meiner Sicht fehlt zur Entsorgung des aufgesammelten Hundekots jeweils eine Mülltonne (am besten mit Kotbeutelspender) dort wo der Fußweg südlich des Bayerhof auf die Bayerstraße/Donaustraße mündet und am Kreuzungspunkt "Grünes C" - Rheinstr. Die Möglichkeit den aufgesammelten Kot auch in angemessener Entfernung entsorgen zu können, fördert hoffentlich auch bei den nicht so zuverlässigen Hundebesitzern das Aufsammeln ihres Hundekots.</p>	<p><u>Antwort:</u> Die Anregung wird in die weitere Planung von zusätzlichen Standorten mit aufgenommen.</p>
<p>Die Mülleimerleerung im Zuge des Rheinufers (Schwerpunkt um den alten Sportplatz) ist vor allem an den Wochenenden der Schönwetterperiode weiterhin verbesserungswürdig. Ich habe selbst mehrfach übervolle Tonnen mit bereits vermülltem Umfeld per QR-Code gemeldet. Oftmals waren die Tonnen aber auch Tage danach noch immer nicht geleert. Ich verstehe, dass Leerungen am Wochenende hohe Personalkosten bedeuten und dass das seine Grenzen hat. Ich verstehe aber nicht, dass man dann keine größeren Tonnen aufstellt.</p>	<p><u>Antwort:</u> Die Anregung wird in die weitere Planung von zusätzlichen Standorten bzw. größeren Mülltonnen mit aufgenommen.</p>
<p>Der Rad- und Fußweg am Rhein zwischen altem Sportplatz und Fähre sollte in der Hauptvegetationsphase öfter freigeschnitten werden. Häufig ragen die Büsche so weit in den Rad-/Fußweg, dass es bei Begegnung von Fahrradfahrern und oder Fußgängern zu gefährlichen Ausweichmanövern kommt. Insbesondere bei Dunkelheit besteht sehr hohe Verletzungsgefahr für Radfahrer.</p>	<p><u>Antwort:</u> Diese Anregung nimmt der Stadtbetrieb auf. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit bei konkretem Anlass per Mängelmelder-App oder direkt per Mail an den Stadtbetrieb die Gefahrstellen zu melden.</p>

(10) Thema „Ladestationen, Erneuerbare Energie Neubaugebiete, Wohnraum schaffen“

Wie ist der Ausbau der Lade-station für Autos hier in Hersel geplant? Bisher gibt es keine einzige Ladesäule für Elektroautos.

Antwort: Bisher besteht kein städtisches Konzept zum Aufbau einer Ladeinfrastruktur in Bornheim, da es auch keinen kommunalen Energieversorger gibt. RheinEnergie und e-regio haben in den vergangenen Jahren in Abstimmung mit der Stadt öffentliche Ladeinfrastruktur in Roisdorf, Bornheim und Sechtem aufgebaut. Weiteres Interesse besteht bisher bei den Energieversorgern nicht. Im Bebauungsplan He 09 am Bahnhof soll eine Fläche für Ladestationen festgesetzt werden.

Warum ist ein Neubaugebiet entstanden in dem es keine sichtbare erneuerbare Energie gibt. Kein Dach hat eine Solaranlage vielleicht ist es ja alles versteckt? Das ist in heutiger Zeit wirklich undenkbar.

Antwort: Das Baugebiet He 31 verfügt über ein zentrales Blockheizkraftwerk, an das mindestens alle Einfamilienhäuser angeschlossen sind. Nach Baubeschreibung im Bauantrag werden die bisher genehmigten Mehrfamilienhäuser (teilweise noch kein Baubeginn) über Wärmepumpen verfügen.

Der demographische Wandel ist auch in Hersel spürbar. Es gibt viele Menschen aus der Generation der Baby Boomer. Manche diese Menschen würden sicher gerne in der Zukunft eine kleinere Wohnung beziehen als ihr Einfamilienhaus, allerdings gibt es keinerlei Angebote. Ist es nicht Aufgabe der Stadt Bornheim Wohnraum zu schaffen indem ältere Menschen Barriere frei leben können. So könnten Häuser an junge Familien weitergegeben werden.

Antwort: Im Neubaugebiet in Bornheim-Hersel ist der Bau von 44 Sozialwohnungen geplant. Mit dem Bau der ersten 11 Wohnungen wurde bereits begonnen. Das Amt für Soziales, Inklusion und Wohnen, bietet eine Wohnraumvermittlung nur für Sozialwohnungen als Pflichtaufgabe an. Im Hinblick auf die Veränderung resp. Verkleinerung von Wohnraum ist das Amt für Soziales, Wohnen und Inklusion im Rahmen seiner Möglichkeiten gerne behilflich. Der Bereich "Wohnen" dieses Amtes ist jedoch personell für eine Ausweitung des Vermittlungsangebots nicht ausreichend besetzt.

(11) Thema „alte Germania Brauerei“

Was passiert mit den Resten der ehemaligen Germania Brauerei, die bislang noch brachliegen? Ist hier eine Folge Nutzung in Sicht? Wie sind die Besitzverhältnisse?

Antwort: Es hatte in der Vergangenheit mal einen Bauantrag sowie einen Grundstücks-teilungsantrag gegeben. Beide Anträge konnten aufgrund fehlender Unterlagen nicht positiv beschieden werden. Der betreffende Eigentümer ist auch inzwischen nicht mehr als Eigentümer im Liegenschaftskataster aufgeführt. Weitere Informationen liegen der Bauaufsicht nicht vor. Aussagen zu Besitzverhältnissen können schon aus Datenschutzgründen nicht gemacht werden.

(12) Thema „Beschwerde Anwohner Weingarten“

Seit nunmehr etwas mehr als 3 Jahre, wohnt im Weingarten, Hersel in Ihrem Auto, welches auf das Grundstück / den Garten abgeschleppt wurde, eine ältere Dame. Anfangs konnte man die Dame morgen bei der Verrichtung Ihrer Notdurft sehen, was bei einem Schulweg zu Irritationen bei den Grundschulern führen könnte. Den ersten und zweiten Winter hat Sie überlebt, ich hatte in jedem Jahr bei der Stadt angerufen und die Missstände mitgeteilt. Das Bürger und Ordnungsamt war auch vor Ort. Aber ohne Erfolg! Die

Antwort: Das Grundstück in der Straße „Weingarten“ ist unbebaut. Auf dem Grundstück steht ein nicht mehr fahrtüchtiges Auto, das teilweise von der Grundstückseigentümerin bewohnt wird. Seit kurzer Zeit ist zudem ein Zelt vorhanden, dass von einem litauischen Bürger bewohnt wird. Er hat dafür die Zustimmung der Grundstückseigentümerin und es handelt sich daher nicht um wildes Campieren. Auf dem Grundstück sind diverse, gefüllte, geschlossene Müllbeutel vorhanden, von denen eine geringe Geruchsbelästigung ausgeht. Dies wurde bei einem Termin des Ordnungsaußendienstes der Stadt Bornheim am 17.11.2022 festgestellt. Eine erste Begehung fand bereits am 02.05.2022 statt. Dort wurde die

Misstände sind der Verwaltung bekannt und das seit Jahren.

Zurzeit mehren sich die Ratten-Sichtungen auch am Tage.

Seit einigen Monaten sind noch weitere Personen (Untermieter), Zelt, auf das Grundstück gezogen.

Grundstückseigentümerin angetroffen. Das Wohnungsaufsichtsgesetz findet keine Anwendung, da dies nur für Gebäude gilt. Daher besteht für die Grundstückseigentümerin auch keine Verpflichtung zur Errichtung sanitärer Anlagen. Hinweise auf Bauten von Schädlingen sind nicht vorhanden. Da es sich um ein Grundstück in Rheinnähe und im Umfeld anderer Gartenlandgrundstücke handelt, ist hier grundsätzlich von einem erhöhten Rattenaufkommen auszugehen. Bekämpfungsmaßnahmen erscheinen hier wenig sinnvoll. Bei den Müllablagerungen handelt es sich in erster Linie um Verpackungsmüll. Dennoch würde eine Beseitigung der Siedlungsabfälle und ein Rückschnitt der Gehölze natürlich mindestens zu einer Verdrängung ggfls. zu einer Reduzierung der dortigen Rattenpopulation führen.

Im Rathaus wird derzeit beim Stadtplanungsamt geprüft, ob das „Wohnen“ in der o. a. Form erlaubt ist. Das Bauamt prüft, ob baurechtlich Bedenken gegen den Sachverhalt bestehen. Auch das Amt für technischen Umweltschutz des Rhein-Sieg-Kreises wurde angefragt. Das Sozialamt wurde wegen Unterbringung in einer städtischen Obdachlosenunterkunft des sich dort derzeit aufhaltenden Mannes angefragt. Der Ordnungsaußendienst prüft derzeit, wo der litauische Bürger zuletzt gemeldet war, da faktisch dort die Obdachlosigkeit begonnen hat und die Zuständigkeit grundsätzlich in die Kommune der letzten Wohnanschrift fällt. Aufgrund der aktuellen Witterung wäre es durchaus geboten, den Herrn zur Abwendung einer gegenwärtigen Gefahr in einer Unterkunft der Stadt Bornheim unterzubringen.

Am 25 und 26.11.2022 war das o. a. Grundstück in den Abendstunden jedoch verwaist. Weder die Grundstückseigentümerin, noch der litauische Bürger waren vor Ort. Ordnungsbehördlich wird geprüft, ob die Grundstückseigentümerin zur Müllentsorgung aufgefordert werden kann und ob hierfür auch eine Ersatzvornahme durch die Stadt Bornheim denkbar ist. Problematisch ist, dass ohne reguläre Wohnstätte anscheinend kein Anschluss- und Benutzungszwang an ein Entsorgungssystem besteht.